

Interpellation Fähr-Neckertal vom 19. April 2021

Prüfungsfreien Zugang zur Berufsmatura ermöglichen

Schriftliche Antwort der Regierung vom 15. Juni 2021

Marco Fähr-Neckertal erkundigt sich in seiner Interpellation vom 19. April 2021 nach der Entwicklung der Quote der Absolventinnen und Absolventen der BM2¹ sowie nach den Vor- und Nachteilen einer möglichen prüfungsfreien Aufnahme zur BM2 und nach der Bereitschaft, eine solche prüfungsfreie Aufnahme zu ermöglichen.

Die Regierung beantwortet die Fragen wie folgt:

1. Die Berufsmaturitätsquote wird vom Bund alle drei Jahre erhoben, wobei nicht zwischen BM1² und BM2 unterschieden wird. Laut Erhebung vom Jahr 2018 weist der Kanton St.Gallen eine BM-Quote von 15,5 Prozent – gegenüber 14,9 Prozent im Jahr 2015 – auf. Damit liegt der Kanton St.Gallen 0,3 Prozent unter dem gesamtschweizerischen Schnitt. Die Daten zur Anzahl der BM-Abschlüsse liegen dem BLD bis zum Jahr 2020 vor. Das Total der Abschlüsse blieb von 2010 bis 2020 stabil und es ist daher davon auszugehen, dass sich die BM-Quote auch nach dem Jahr 2018 nur unwesentlich verändert hat. Es ist jedoch festzustellen, dass zwischen 2010 und 2020 eine Verschiebung von der BM1 zur BM2 stattgefunden hat: Während im Jahr 2010 noch 412 Lernende die BM1 abschlossen, waren es im Jahr 2019 noch 338 (–18 Prozent). Gleichzeitig stieg die Zahl der BM2-Abschlüsse im selben Zeitraum von 465 auf 565 (+21 Prozent).
2. In der BM1 ist die Anzahl der Abschlüsse für die Ausrichtungen ARTE³, GESO⁴ und TALS⁵ seit dem Jahr 2010 stabil, während diejenige für WD-W⁶ um rund 20 Prozent abgenommen hat. Die Ausrichtung NLL⁷ wird im Kanton St.Gallen in der BM1 nicht und die Ausrichtung WD-D⁸ nur bei genügend grosser Nachfrage angeboten (was selten vorkommt).

In der BM2 ist die Anzahl der Abschlüsse bei ARTE seit dem Jahr 2010 stabil bis leicht rückläufig. Bei GESO ist ein Anstieg von 140 Prozent seit dem Jahr 2010 und von 50 Prozent seit dem Jahr 2015 festzustellen. Bei TALS ist von 2010 bis 2015 ein Anstieg von 20 Prozent zu verzeichnen; seither ist die Anzahl an Abschlüssen stabil. WD-W erlebte nach einem Anstieg von 15 Prozent von 2010 bis 2015 einen Rückgang von 25 Prozent bis 2020, obwohl Lernende Kauffrau/Kaufmann EFZ mit erweiterter Grundbildung (E-Profil) bei einem Notenschnitt ab 4,75 bereits heute prüfungsfrei in die BM2 WD-W aufgenommen werden. Bei WD-D erfolgten erst im Jahr 2016 die ersten Abschlüsse, seither ist ein Anstieg von

¹ BM2 = Eidgenössische Berufsmaturität nach der beruflichen Grundbildung.

² BM1 = Eidgenössische Berufsmaturität während der beruflichen Grundbildung.

³ ARTE = Gestaltung und Kunst.

⁴ GESO = Gesundheit und Soziales.

⁵ TALS = Technik, Architektur, Life Sciences.

⁶ WD-W = Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft.

⁷ NLL = Natur, Landschaft und Lebensmittel.

⁸ WD-D = Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen.

5 auf 27 Abschlüsse zu verzeichnen.⁹ NLL durchlief seit dem Jahr 2015 einen Rückgang von 18 auf 6 Abschlüsse.¹⁰

3. In den letzten fünf Jahren lag die Abbruchquote in der BM2 bei durchschnittlich 8 bis 10 Prozent, in der BM1 bei rund 25 Prozent. Ein Abbruch der BM1 betrifft nur die Berufsmaturität; das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) kann dennoch erworben werden.
4. Es wird keine Statistik geführt darüber, in welchem Lehrjahr die Kandidatinnen und Kandidaten die Aufnahmeprüfung für die BM2 ablegen. Erfahrungsgemäss wird der grösste Teil der Aufnahmeprüfungen im Jahr der Lehrabschlussprüfungen abgelegt. Der zweitgrösste Teil der Kandidatinnen und Kandidaten absolviert die Prüfung im Jahr vor oder im Jahr nach den Abschlussprüfungen. Nur ein kleiner Teil absolviert die Aufnahmeprüfung zu einem noch früheren bzw. späteren Zeitpunkt.
5. Für eine prüfungsfreie Aufnahme in die BM2 spricht grundsätzlich die zu erwartende Erhöhung der Berufsmaturitätsquote im Sinn des besseren Ausschöpfens des Fachkräftepotenzials. Die Doppelbelastung Qualifikationsverfahren (QV) und BM-Aufnahmeprüfung ist hoch. Manche Lernende verschieben daher die Aufnahmeprüfung um ein Jahr und steigen vorerst in das Arbeitsleben ein. Ob diese Lernenden ein Jahr später noch motiviert sind, die Aufnahmeprüfung anzutreten oder ob ein Teil von ihnen gänzlich auf den Erwerb der Berufsmaturität verzichtet, wurde bisher nicht untersucht, entsprechende «Ausfälle» sind aber anzunehmen. Umgekehrt könnte ein erleichterter Zugang zur BM2 die BM1 tendenziell als weniger attraktiv erscheinen lassen, was sich negativ auf die BM1-Quote auswirken könnte und damit den angestrebten Anstieg der BM-Quote als Ganzes zum Teil kompensieren würde.

Ein weiterer Vorteil einer prüfungsfreien Aufnahme wäre, dass der Aufwand für die Durchführung und Korrektur der Aufnahmeprüfungen reduziert werden könnte. Die Kosten für die Erstellung der Aufnahmeprüfung liessen sich jedoch nicht senken, da sie für Kandidatinnen und Kandidaten mit unzureichendem Notenschnitt weiterhin angeboten werden müsste. Ferner würde die prüfungsfreie Aufnahme eine tiefere Auslastung der kostenpflichtigen Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung nach sich ziehen. Ob die Kurse unter diesen Umständen weiterhin kostenneutral angeboten werden könnten, ist fraglich.

Unter Qualitätsaspekten gewährleistet die heutige zwingende Aufnahmeprüfung das notwendige schulische Niveau bzw. die erforderlichen Kompetenzen der Eintretenden. Ob dies ein Notenschnitt gleich gut könnte, ist offen und müsste vertieft geprüft werden. Die Mehrheit der Absolvierenden einer beruflichen Grundbildung besucht während der Lehre eher fachspezifische Fächer und keinen «klassischen» Deutsch-, Fremdsprachen- und Mathematikunterricht. Letzterer ist indessen in der BM von grosser Bedeutung. Erfahrungsgemäss ist namentlich das Fach Mathematik einer der Hauptgründe, weshalb Absolvierende die BM nicht abschliessen. Soweit die BM2 von Personen anvisiert wird, deren Grundausbildung bereits länger zurückliegt und deren schulisches Niveau zwischenzeitlich naturgemäss nachgelassen haben dürfte, würde die prüfungsfreie Aufnahme ebenfalls das Risiko erhöhen, dass Schülerinnen und Schüler mit ungenügenden schulischen Kompetenzen zur BM2 zugelassen würden.

Würde eine Niveausenkung im obigen Sinn zu einer erhöhten Anzahl an Schulabbrüchen und nicht bestandenen Abschlussprüfungen führen, hätte dies neben den Auswirkungen auf die Biografie der Lernenden auch Mehrkosten für das System aufgrund zu hoher Anfangs-

⁹ Aufgrund der geringen Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in dieser Ausrichtung werden anstatt einer prozentualen Quotenangabe die absoluten Zahlen genannt.

¹⁰ Siehe Fussnote 9.

bestände der Klassen zur Folge. Exemplarisch ginge eine fünfprozentige Erhöhung der Abbruch- und Durchfallquote mit Zusatzkosten von geschätzten 600'000 Franken ohne konkreten Nutzen einher.¹¹

6. Die kantonale Steuerungskonferenz Berufsmaturität, bestehend aus Vertretungen des Berufsfachschulbereichs und des Fachhochschulbereichs sowie des Amtes für Berufsbildung, überprüft regelmässig die Aufnahmebedingungen für die BM. Sie beobachtet insbesondere auch die Erfahrungen des vom Interpellanten angesprochenen Kantons Zürich mit der prüfungsfreien Aufnahme in die BM2. Ob dort die erleichterten Zugangsregelungen über die Sondermassnahme im Zusammenhang mit der Covid-19-Epidemie hinaus dauerhaft eingeführt werden sollen, hängt laut Zürcher Bildungsrat von den konkreten Auswirkungen auf die Abbruchquote und die Bestehensquote ab. Eine vertiefte Auswertung soll dem Vernehmen nach im Anschluss an die Aufnahmeprüfungen 2021 (Sommer 2021) erfolgen.

Grundsätzlich ist die Regierung des Kantons St.Gallen dafür offen, dass die Aufnahme in die BM2 unter gewissen Voraussetzungen im Sinn einer Ausnahme prüfungsfrei ermöglicht wird. Sie stellt mit dieser Haltung den zu erwartenden positiven Effekt auf die Versorgung mit höher qualifizierten Fachkräften in den Vordergrund. Sprechen die Erfahrungen des Kantons Zürichs für die entsprechende Erleichterung der Aufnahmebedingungen, wird die kantonale Steuerungskonferenz Berufsmaturität beauftragt, Vorschläge für die Umsetzung im Kanton St.Gallen vorzubereiten. Dabei wird sicherzustellen sein, dass der Verzicht auf die Aufnahmeprüfung nicht zu einer Niveausenkung mit den geschilderten direkten und indirekten nachteiligen Folgen führt. Zentral dafür werden die Grundlagen und die Methodik der Berechnung des Notenschnitts sein, der im Einzelfall die Aufnahmeprüfung entbehrlich macht.

¹¹ Ausgehend von jährlich 750 Absolventinnen und Absolventen der BM2 und Kosten eines Ausbildungsplatzes in der Höhe von Fr. 16'100.–.